

AUSTRALIEN – VON KÄNGURU-ÄPFELN UND FEUERPFLANZEN

Anregender Vortrag von Dr. Patrick Knopf über die faszinierende Pflanzenwelt im Südosten des kleinsten Kontinents am anderen Ende der Erde

Es hatten sich so viele Interessierte im Café Orchidee zusammengefunden, dass alle Stühle besetzt waren. Einleitend machte Herr Dr. Knopf seinen Zuhörern bewusst, dass es in Australien neben dem so bekannten trocken-heißen „roten Herz“ auch hoch interessante eher feucht-kühle zum Teil gebirgige Regionen gibt, wie sie im Südosten des Kontinents und in Tasmanien zu finden sind. Zudem lenkte er den Blick von der meistens im Vordergrund stehenden australischen Tierwelt, vor allem den Beuteltieren, auf spezifisch endemische („einheimische“) Pflanzenfamilien. Hier als Einstieg zwei Beispiele:

Der **Känguru-Apfel (*Solanum aviculare*)**, ein Strauch aus der Familie der Nachtschattengewächse, bildet in den Blattachsen attraktive blauviolette Blüten mit auffälligen gelben Staubgefäßen. Nahezu alle Teile der Pflanze sind giftig bis auf die reifen namensgebenden Beerenfrüchte, die in Büscheln herabhängen.

<http://www.botgarten.uni-mainz.de>

Bei der **Känguru-Pfote (Gattung *Anigozanthos*)** sind die bis zu 15 cm hohen Blütenstände so gebogen, dass sie an Kängurupfoten erinnern.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Känguru-Blumen>

Die evolutiven Ursachen und Entwicklungsprozesse der geographischen Verbreitung solcher endemischer Arten sind Gegenstand intensiver Forschungen.

Der Referent gab einen Überblick über die kontinentalen Veränderungen in geologischen Zeiträumen, ausgehend von dem Superkontinent *Pangaea* bis zum Urkontinent *Gondwana* und dessen Auseinanderbrechen.

Anhand der Ergebnisse lassen sich zum Beispiel die auf die südliche Hemisphäre beschränkte Verbreitung der Gattung ***Nothofagus (Schein- oder Südbuchen)*** erklären und so die verwandtschaftlichen Beziehungen ihrer Vertreter in Australien, Tasmanien, Neuseeland, Südamerika etc. verdeutlichen.

Hinsichtlich der weiteren Verbreitung der verschiedenen Pflanzenarten über die Kontinente sind zudem sogenannte ***Migrationsrouten*** durch Samenfall und –verbreitung erschließbar.

Einer der Höhepunkte des Vortragsabends waren die Ausführungen von Herrn Dr. Knopf über die **Feuerpflanzen (*Pyrophyta*)** Australiens, wie z.B. ***Banksien***, deren hölzerne Samenstände sich erst bei großer Hitze an der Sollbruchstelle öffnen. Diese immergrünen **Silberbaumgewächse (*Proteaceae*)** tragen auffällige kolbenförmige Blütenstände und sind mit den uns bekannten Proteen Südafrikas verwandt.

Pyrophyta brauchen das Verbrennen der Mutterpflanze und sind – in Anpassung an den Lebensraum – auf Buschfeuer angewiesen.

„Ohne Feuer-Kein Leben“ siehe <http://www.botgart.uni-bonn.de>

Diese Anpassung bedeutet neben dem direkten Schutz der Samen auch die Eröffnung freigebliebenen Lebensraumes und eine gute Nährstoffversorgung über die frische Asche.

Viele Eukalyptus-Arten und Myrtengewächse haben an der Stammbasis ***Lignotuber („schlafende Knospen“)*** entwickelt, die das Wiederaustreiben nach Buschbränden ermöglichen.

Hervorzuheben sind die eindrucksvollen Farbfotografien der verschiedenen Landschaften, die Herr Dr. Knopf von seinen wissenschaftlichen Exkursionen mitgebracht hat und nun in seinem Vortrag zeigte und erläuterte. Hier nur einige Beispiele in Stichpunkten:

Die küstennahen Trocken- und Eukalyptuswälder; Phillip-Insel (Zwergpinguin-Parade); die Zwölf Apostel, 60 m hohe Kalkfelsen an der Südküste; Riesen-Eukalyptus - höchster lebender Laubbaum der Erde (Treewalk in 55 m Höhe); Grampians-Nationalpark u.v.m..

An dieser Stelle können die vielfältigen Anregungen und die Fülle an ökologischen biologischen Aspekten dieses Vortrages nur ansatzweise erfasst werden.

Es sei daher angeraten, sich selbst zu den angekündigten Terminen in das Café Orchidee zu begeben und sich dort von Herrn Dr. Patrick Knopf in faszinierende Pflanzenwelten entführen zu lassen.

Anette Stedtler